

«Das ist ein sehr peinlicher Fehler»

Die Wirtschaftsprüferin PWC hat beim Versand die Lohnausweise der Mitarbeiter vertauscht. Sie müsse jetzt umfassend über die Panne informieren, um einen Imageverlust zu vermeiden, sagt ein Experte.



Twitterer spotten über die peinliche Panne der Wirtschaftsprüferin PWC. (Bild: Screenshot Twitter)

Panne bei der Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsgesellschaft

PricewaterhouseCoopers PWC: Hunderte ihrer Schweizer Mitarbeiter erhielten den Lohnausweis eines Arbeitskollegen, [schreibt das Finanzportal Inside Paradeplatz](#). Sie hatten damit Einblick in die Gesamtlohnsumme für das Jahr 2013 sowie in die Sozialleistungen anderer PWC-Angestellten. Der Ausweis wäre eigentlich als Beilage für die Steuererklärung gedacht gewesen.

Unternehmenssprecherin Claudia Sauter bestätigte den Fehler gegenüber 20 Minuten: «Aufgrund eines Programmfehlers kam es beim Lohnausweisversand zum Teil zu Fehlzustellungen.» Gewisse Lohnausweise seien dadurch an falsche Adressaten gesandt worden. Die Ursache der Panne konnte in der Zwischenzeit ermittelt werden. Genaue Einzelheiten würden zurzeit genauer abgeklärt.

Über die Anzahl der betroffenen Mitarbeiter machte Sauter keine Angaben. Sie seien kontaktiert worden – ihnen würden nun korrekte Lohnausweise zugestellt. PWC beschäftigt in der Schweiz rund 2600 Mitarbeiter. Die Frage, wie diese auf den Vorfall reagiert hätten, beantwortete PWC nicht.

Kunden verunsichert

«Das ist eine sehr peinliche Situation für eine derart renommierte Firma, die grossen Wert auf eben genau solche Prozesse legt», sagt der Imageexperte Roland Binz. Für ihn ist es schwer nachvollziehbar warum PWC viele Fragen offenlässt: «Die Firma muss jetzt sofort sagen, was im Detail passiert ist und wie viele Mitarbeiter betroffen sind.» Zudem müsse PWC aufzeigen, wie solche Fehler in Zukunft vermieden werden sollten – nicht nur gegenüber den Medien, sondern auch gegenüber den Mitarbeitenden und Kunden. Letztere seien womöglich verunsichert, ob ein solcher Fehler nicht auch mit ihren Kundendaten passieren kann.

Auch wenn die Angelegenheit peinlich sei, müsse langfristig nicht zwingend ein Imageverlust drohen, sagt Binz. «Entscheidend ist jetzt, wie die PWC mit dem Fall umgeht.»

Auf Twitter bereits zum Gespött

Auf Twitter wird bereits kräftig über PWC-Fehler gespottet. Nicht ein Programmfehler, sondern wegen mangelnder interner Kontrollen sei dies passiert, weiss ein Twitterer. «Peinlich für die Nummer eins, die den Banken zeigen will, wie's geht», schreibt ein anderer. Denn PWC ist darauf spezialisiert, den Banken zu zeigen, wie sie ihre internen Prozesse optimieren können.

Im Januar passierte der Bank Coop ein ähnlicher Fehler. Die Bank verschickte Tausende falsche Kontoauszüge – teilweise innerhalb desselben Dorfes.

Lohn als Tabuthema





Über den Lohn zu reden, ist in der Schweiz ein Tabuthema. Das zeigte eine repräsentative Umfrage, die 20 Minuten Ende 2013 erstellte. Lediglich 9 Prozent gaben an, dass sie mit Arbeitskollegen über den Lohn reden. Unter den Männern spricht immerhin knapp die Hälfte mit ein paar wenigen Arbeitskollegen darüber.

Die Frauen sind da bedeutend verschwiegener: Nur ein Drittel der Arbeitnehmerinnen spricht vereinzelt mit Kollegen und Kolleginnen auf der Arbeit über das Gehalt. Knapp 40 Prozent der Frauen vermeiden das Thema im Büro jedoch komplett. Bei den Männern tun dies nur 34 Prozent.

(hoy)

Themenverwandte Videos

powered by  veeseo

 <p>Zehn Anklagen nach Loveparade-Unglück</p>	 <p>Schon wieder Panne in Fukushima</p>	 <p>Schlaraffia ANZEIGE Messe 2014</p>	 <p>Twitter will eine Milliarde Dollar ...</p>
---	---	--	--